



Die Reise der Pinguine

Frankreich 2004 („La Marche de l'Empereur" i.O.)

Genre	Naturdokumentation
Regie	Luc Jacquet
Drehbuch	Luc Jacquet
Produzenten	Yves Darondeau, Christophe Lioud, Emmanuel Priou
Ausführender Produzent	Ilann Girard
Kamera	Laurent Chalet, Jérôme Maison
Schnitt	Sabine Emiliani
Musik	Emilie Simon
Länge	86 Min.
Verleih	Kinowelt

FSK-Empfehlung ohne Altersbeschränkung

Der BildungsCent e.V. empfiehlt diesen Film ohne Altersbeschränkung und schlägt für eine Behandlung im Unterricht die Themen „Filmische Darstellung der Kaiserpinguine“, „Umweltschutz“ und „Tierhelden im Film“ vor.

Inhalt

In der Naturdokumentation „Die Reise der Pinguine“ verfolgt der französische Biologe und Filmemacher Luc Jacquet für ein Jahr den außergewöhnlichen Lebenszyklus der Kaiserpinguine. Mit Hilfe raffinierter Kamera-Einstellungen und vor allem dadurch, dass er den Pinguinen menschliche Stimmen verleiht, gelingt es Jacquet, das abenteuerliche und gefährvolle Leben dieser besonderen Vogelart mitreißend zu erzählen.

Themen und Diskussionsansätze

Filmische Darstellung der Kaiserpinguine

Es ist auffällig, dass während des gesamten Films „Die Reise der Pinguine“ kein einziger Mensch zu sehen ist. Haupt- und Nebendarsteller sind die Kaiserpinguine, denen der Regisseur Luc Jacquet menschliche Stimmen verleiht, wodurch sie fast wie unsereins wirken. Diese „Vermenschlichung“ der Tiere erzielt Jacquet zudem durch filmische Mittel. Mit welchen Kamera-Einstellungen gelingt es in „Die Reise der Pinguine“, die tierischen Hauptdarstellerinnen und -darsteller als menschengleiche Wesen zu präsentieren?

Die Kaiserpinguine sind oftmals in halbtotalen Einstellungen zu sehen. Die **Halbtotale** ist eine Einstellungsgröße, welche den kompletten Körper einer Person - bzw. in diesem Fall eines Pinguins - in seiner Umgebung zeigt. Im Gegensatz zu Filmen mit menschlichen Darstellern entspricht die Höhe der Kamera in „Die Reise der Pinguine“ allerdings der Länge der Kaiserpinguine, also ca. 1,3 m. Somit befinden wir uns als Zuschauer auf Au-

genhöhe mit den Kaiserpinguinen, die wir normalerweise aus der Vogelperspektive, also gewissermaßen „von oben herab“, sehen würden.

Stark emotional aufgeladene Situationen im Film, etwa der Verlust eines der kostbaren Eier, werden filmisch durch **Großaufnahmen** und **Naheinstellungen** gestützt. Diese Einstellungsgrößen, welche den Kopf bzw. das obere Drittel des Körpers einfangen, werden häufig genutzt, um Gefühlsregungen von Schauspielerinnen und Schauspielern sichtbar zu machen. Wenn Jacquet diese Bilder für die Darstellung der Kaiserpinguine nutzt, suchen wir - unseren Sehgewohnheiten folgend - Anzeichen von Empfindungen in den Gesichtern der Tiere.

Viele weitere Einstellungen platzieren die Kaiserpinguine in den filmischen Bildern so, wie wir es von der Darstellung von Menschen gewohnt sind. Damit produziert der Film für die Zuschauerinnen und Zuschauer ein Identifikationsmoment mit den Tieren, welches uns die Handlung als besonders spannend empfinden läßt. Ganz deutlich wird dies auch in den Fällen, in welchen die Sicht der Pinguine aus der **Ich-Perspektive** gezeigt wird, wenn die Kamera also (meist etwas verwackelt) direkt aus dem Blickwinkel der Pinguine filmt. Hier kommt es uns z.B. so vor, als würden wir selbst in die Tiefe des Meeres abtauchen. Für die technische Umsetzung dieser Sequenzen wurde den Pinguinen eine Unterwasserkamera auf den Rücken geschnallt.

Ein wichtiges Lernziel für den Unterricht ist es, die im Film erzeugte, gefühlsmäßige Bindung mit den Kaiserpinguinen anhand der Einstellungsgrößen und Kameraperspektiven aufzuschlüsseln. Wie wird eine Identifikation mit den „Vögeln im Frack“ durch filmische Mittel erreicht? Dabei kann einerseits ein filmsprachliches Vokabular erlernt werden (siehe Literaturhinweise und Webtipps), mit welchem die Schülerinnen und Schüler andererseits die emotionale Eingebundenheit durch den Film sprachlich und analytisch nachvollziehen können.

Umweltschutz

„Die Reise der Pinguine“ stellt das Leben der Kaiserpinguine auf eindrückliche Weise dar. Wir fiebern mit den Tieren mit und erleben sie als Helden, die in einer lebensfeindlichen Umgebung allen Widrigkeiten trotzen. Das durch den Film vermittelte Gefühl von Sympathie und Faszination kann als Basis für ein Umweltbewußtsein dienen.

Für jüngere Schülerinnen und Schüler der Grundschule bietet es sich an, vor dem Kinobesuch Sehaufgaben an Kleingruppen zu verteilen. „Die Reise der Pinguine“ präsentiert eine Fülle an Informationen über die Kaiserpinguine und die Antarktis, die durch konzentriertes Beobachten und Nacherzählen „gesichert“ werden können. Mögliche Fragestellungen sind hier etwa: Wo leben die Kaiserpinguine? Wie läßt sich der Ort beschreiben, an dem sie leben? Wie bewegen sich die Kaiserpinguine fort? Wovon ernähren sie sich? Wie schützen Sie sich vor der Kälte?

Eine Form der Auseinandersetzung für Grundschülerinnen und -schüler ist zudem das Zeichnen und Malen der Kaiserpinguine. Welche Merkmale der Tiere sind besonders im Gedächtnis geblieben? Eine Erinnerungsstütze kann hier das Malheft für Kinder bieten, welches der Kinowelt Filmverleih zum Film „Die Reise der Pinguine“ hergestellt hat. (Dieses Heft liegt vor Ort in den Kinos aus.)

Über ein Verständnis der Tierart hinaus bietet die „Reise der Pinguine“ für ältere Schülerinnen und Schüler Anlass, das Thema Umweltschutz differenzierter in den Blick zu nehmen. Hier kann der Antarktisvertrag eine interessante Diskussionsgrundlage liefern.

Durch die extremen Umweltbedingungen und die weitgehende Abwesenheit menschlicher Einflüsse beherbergt die Antarktis einzigartige Ökosysteme. Zum Schutz derselben wurde 1959 der Antarktisvertrag (siehe Webtipps) unterzeichnet, welcher 1961 in Kraft trat und inzwischen durch einige Folgeverträge erweitert wurde. Staaten mit Ansprüchen oder Anspruchsvorbehalten in der Antarktis haben sich im Antarktisvertrag darauf geeinigt, dass sie ihre Territorialansprüche ruhen lassen, um die Antarktis gemeinsam wissenschaftlich zu erforschen. Der Antarktisvertrag legt fest, dass die Antarktis ausschließlich friedlich und besonders zur wissenschaftlichen Forschung genutzt wird. Neben dem Ziel, das ökologische Gleichgewicht zu wahren, sieht der Vertrag u.a. vor, jegliche militärische Operation sowie den Abbau von Bodenschätzen zu untersagen. Der Antarktisvertrag, den heute 43 Staaten unterschrieben haben, wurde 1991 auf der Konferenz von Madrid verlängert und ergänzt; er besitzt bis 2041 Gültigkeit. Das Antarktisvertragswerk ist ein erfolgreiches Umweltschutzprojekt, das eine Schlüsselposition in der internationalen Umweltpolitik einnimmt.

Neben der Aufgabe, Informationen über den Antarktisvertrag zu recherchieren, können Schülerinnen und Schüler angeregt werden, die Potenziale und Grenzen des Vertrags zu diskutieren.

Tierhelden im Film

Ob bei Klassikern wie „Micky Maus“, „Lassie“ und „Black Beauty“ oder aktuelleren Produktionen wie „Free Willy“, „Stuard Little“, „Der kleine Eisbär“ oder „Madagascar“: Tierhelden sprechen uns als Zuschauerinnen und Zuschauer auf besondere Art und Weise an. Was macht den besonderen Reiz tierischer Protagonisten aus? Um die Anziehungskraft von Tierhelden im Film zu erklären, sind verschiedene Erklärungsansätze denkbar.

Auf der einen Seite ermöglichen tierische Hauptdarstellerinnen und –darsteller eine Distanz zum Geschehen auf der Leinwand: Wir beobachten menschliche Eigenschaften, die allerdings von Tieren verkörpert werden. Dabei erscheint es einfacher das Verhalten eines tierischen Helden zu beurteilen, zu bejubeln oder auszulachen, da man sich als Mensch in sicherer Position weiß.

Andererseits kann man argumentieren, dass Tierhelden besonders offen für vielfältige Projektionen sind. Obgleich auch menschliche Darsteller unterschiedliche Deutungen zulassen, erscheint der Interpretationsspielraum bei Tierhelden ungleich größer. Allerdings macht gerade „Die Reise der Pinguine“ deutlich, was für eine wichtige Funktion der Kommentar bzw. die Stimmen der Pinguine in diesem Zusammenhang einnehmen: Mögliche Lesarten werden hier wieder eingeschränkt, indem Erklärungen spezifische Deutungen der Bilder nahe legen.

Das Thema „Tiere im Film“ wurde im Rahmen des BildungsCent Programms **Learning by Viewing** bereits anhand des Films „Zwei Brüder“ von Jean-Jacques Annaud behandelt. Die Materialien zu diesem Film finden Sie auf unser Homepage (www.bildungscen.de).

Hintergrundinformationen

Der Kaiserpinguin (*Aptenodytes forsteri*)

Pinguine gehören der Klasse der Vögel an, sie haben im Laufe der Evolution ihre Flugfähigkeit allerdings vollständig verloren. Während alle Tiere aus der Ordnung der Pinguine auf der Südhalbkugel leben, sind nur der Kaiserpinguin und der Adélie-Pinguin direkt am Südpol zu Hause. Von den 17 unterschiedlichen Pinguinarten ist der Kaiserpinguin die größte Art: Er kann bis zu 1,3 m groß und bis zu 45 kg schwer werden (fossile Arten erreichen sogar Menschengröße). Weltweit leben heute noch etwa 400.000 Kaiserpinguine mit einer Lebenserwartung von rund 30 Jahren.

An Land bewegt sich der Kaiserpinguin auf zwei verschiedene Arten: Entweder er watschelt auf seinen Füßen – so kommt er nicht schneller als 0,5 km/h voran – oder er rutscht mit immerhin 6 bis 8 km/h auf dem Bauch über Schnee- und Eisflächen. Unter Wasser erreicht er eine Geschwindigkeit von 25 km/h, wobei er über eine Dauer von ca. 15 Minuten bis zu einer Rekordtiefe von 565 m tauchen kann.

Kaiserpinguine erhalten ihre Nahrung ausschließlich aus dem Wasser; sie ernähren sich hauptsächlich von Krill (Kleinkrebsen) und Fischen. Die natürlichen Feinde der Kaiserpinguine sind neben Seeleoparden und Orcas, Raubmöven und Riesensturmvoegel; letztere greifen die Küken der Kaiserpinguine an.

Da die Lebensbedingungen in der Antarktis extrem hart sind, kann ein einzelner Kaiserpinguin kaum überleben. Aus diesem Grund schließen sich die Tiere zu Kolonien zusammen, die aus Hunderten oder sogar Tausenden von ihnen bestehen.

Die Antarktis

Als Anarktis bezeichnet man die um den Südpol gelegenen Land- und Meeresgebiete. Im Zentrum dieser Region liegt der 14 Millionen km² große Kontinent Antarktika, für den fälschlicherweise oftmals selbst der Begriff Antarktis verwendet wird. Der nächstgelegene Punkt eines Kontinents ist Feuerland an der Südspitze Südamerikas in einer Entfernung von 975 km; Neuseeland liegt 2000 km weit weg. Die höchste Erhebung ist der 5.140 m hohe Mount Vision im Westen, der niedrigste Punkt mit 2.538 m unter dem Meeresspiegel der Bentleygraben im Osten der Antarktis.

Das charakteristische Merkmal der Anarktis ist ihre fast vollständige Vereisung: Nur etwa 1% des antarktischen Gebietes ist nicht von Eis bedeckt. Klimatisch stellt die Antarktis einen Extremfall dar: Die inländische Jahresdurchschnittstemperatur beträgt –55 Grad Celsius; 1983 wurde hier mit –89,2 Grad Celsius die tiefste jemals auf der Erde in der freien Natur gemessene Temperatur aufgezeichnet.

Bilder lesen lernen

Filmische Bilder aufzunehmen fällt nicht schwer. Jedes Kind kommt sehr früh mit Bildern und Darstellungen jeder Art in Kontakt. In einer von Bildern dominierten Welt gehört es zu einer der wichtigsten Kulturtechniken, Bilder lesen zu lernen. Dazu müssen die audiovisuellen Botschaften entschlüsselt und die „Sprache“ des Films verstanden werden.

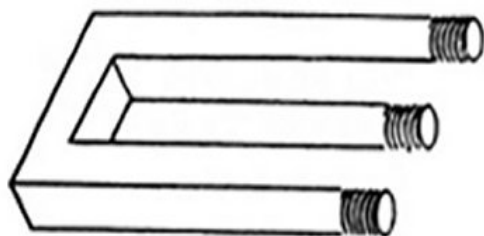
Die Wahrnehmung von Bildern ist davon abhängig, wie der Umgang mit Bildern erlernt wird. Zweidimensionale filmische Bilder müssen als quasi dreidimensionale Wirklichkeit akzeptiert werden. Im Film kommen verschiedene Wirkungsverhältnisse zur Geltung wie beispielsweise das Verhältnis Produktion und Rezeption, Realität und Fiktion, Manipulation und Information, Bild und Abbild. Auch die vorhandenen Darstellungsmöglichkeiten sind entscheidend – heute kann selbst die Figur „Gollum“ aus „Herr der Ringe“ durch die digitale Bildbearbeitung eine ‚reale‘ Gestalt annehmen.

Die Wahrnehmung der Elemente im Film ist abhängig vom jeweiligen Traditionszusammenhang und dem kulturellen Kontext. Eine antike Venusstatue war bei den Griechen Kultgegenstand, bei mittelalterlichen Klerikern dagegen galt sie als unheilvoller Abgott. Auch Filme unterliegen innerhalb der Form und des Inhalts solch einem Wandel. Riefen zu Beginn der Filmära technische und künstlerische Neuerungen und Tricks beispielsweise den schockhaften Eindruck hervor, ein Zug käme direkt auf die sitzenden Zuschauer zugefahren wie in einem der ersten Filme der Brüder Lumière in „Die Ankunft eines Zuges im Bahnhof von La Ciotat“ („L’arrivée du train à La Ciotat“) von 1895, so wirkt dies heute nicht mehr erschreckend.

Lernaktivitäten

- Illusion und Wirklichkeit in filmischen Bildern.
- Lässt sich der unten abgebildete „trügerische Dreizack“ herstellen?

Beispiele



Links: „Trügerischer Dreizack“. Die Abbildung verwirrt, weil wir in westlichen Perspektiven - Codes trainiert sind. Unser Geist akzeptiert das Bild nicht als Flächenzeichnung, sondern sieht das Objekt im Raum.



Rechts: Rubin-Kelch: Zwei Gesichter oder eine Vase?

Bei diesem "Figur-Hintergrund-Bild" können wir nicht eindeutig sagen, was als Hintergrund und was als Figur wahrgenommen werden soll. Dabei ist eine Mischung verschiedener Deutungen zur gleichen Zeit ist nicht möglich, nur ein Wechsel zwischen ihnen.

© Daniela Baum

Literaturhinweise

Das Buch zum Film

Jacquet, Luc (2005): Die Reise der Pinguine, Hildesheim

Antarktis

Lucas, Mike (2004): Antarktika, Köln

Filmanalyse

Monaco, James (2000): Film verstehen. Kunst, Technik, Sprache, Geschichte und Theorie des Films und der Medien, Reinbek

Webtipps

Filmseite „Die Reise der Pinguine“

<http://www.diereisederpinguine.de>

Filmanalyse

http://www.erft.de/schulen/abtei-gym/unterricht-online/htm/f_lexikon.htm

Hier findet sich ein umfangreiches Lexikon zur Filmsprache, -ästhetik und -technik.

Pinguine

<http://www.lehrer-online.de/dyn/9.asp?url=490620.htm>

Für das Fach Englisch in der Grundschule bietet Christiane Groß einen Unterrichtsvorschlag zum Thema Pinguine, der hier als pdf.-Dokument mit Arbeitsblättern heruntergeladen werden kann.

<http://www.natur-lexikon.com/>

In diesem Nachschlagewerk von Matthias Zimmermann findet sich u.a. ein Eintrag über den Kaiserpinguin.

Antarktis

<http://www.gesetze.ch/inh/inhsub0.121.htm>

Hier ist der Gesetzestext des Antarktisvertrags abrufbar.

<http://www.awi-bremerhaven.de>

Neben ausführlichen Informationen über Antarktis und Arktis bietet die Homepage des Alfred-Wegener-Instituts für Polar- und Meeresforschung zahlreiche Angebote für Kinder.

<http://www.antarktis.ch>

Auf dieser Liebhaber-Seite finden sich Informationen über die Antarktis sowie weiterführende Links.

http://www.uni-jena.de/22_Internationale_Polartagung-page-39617.html

Das Thema, wie der Mensch die Umwelt in der Antarktis verändert, wurde auf einer internationalen Konferenz der Deutschen Gesellschaft für Polarforschung in Jena diskutiert. Hier finden sich knappe Informationen zu der Tagung, die vom 18. Bis 24. September 2005 stattfand.

Über Anregungen und Kritik freuen wir uns sehr!

Kontakt:

Inga Koehler

BildungsCent e.V.

Projekt **Learning by Viewing**

Am Borsigturm 100 • D-13507 Berlin

Fon: +49 (0)30 4393-3999

Fax: +49 (0)30 4393-3077

ikoehler@bildungscnt.de

<http://www.bildungscnt.de>